



Ameisen in der HANDWERKSFORM:
Ihre Reise durch Deutschland führt sie auch in den Ausstellungsraum der Handwerkskammer Kassel. Dort begrüßten Manfred Lehmann-Most, 1. Vorsitzender des Vorstandes des Landesverbandes Angewandte Kunst Hessen, Bettina Franz, Präsidentin des Bundesverbandes Kunsthandwerk, und Gerhard Repp, Präsident der Handwerkskammer Kassel (v.l.n.r.), die Krabbeltiere aus Glas von Katinka Dietz. Fotos: HWK

Ein gelungener Aufbruch

Kunsthandwerk aus ganz Deutschland macht Station in Kassel

Die Objekte abstrakt, zart und filigran in Form und Farbe, figürlich, bunt und geerdet. Der Schmuck aus ungewöhnlichem Material, aus Kunststoffverpackungen, aus Laub, aus Baumwollgarn, aus Papier, aus Gummiringen und Bast. Am Anfang standen die Idee und der Mut, Ungewöhnliches zu wagen. So wurde die Idee zur bestimmenden Qualität, ihr folgten Form und Material. Das Resultat, der „Aufbruch zum Experiment“, ist nun in der HANDWERKSFORM, dem Ausstellungsraum der Handwerkskammer Kassel, zu sehen, eine Ausstellung der Ideen.

„Angewandte Kunst im Aufbruch – eine Deutschlandreise“ lautet der Titel einer Wanderausstellung, die der Bundesverband Kunsthandwerk in Kooperation mit seinen Landes- und Regionalverbänden auf Reisen geschickt hat. Eine ihrer Stationen ist die HANDWERKSFORM, wo jetzt ein Teil der Kunsthandwerker ihre Arbeiten zeigt. Sie alle sind dem Aufruf des Landesverbandes Angewandte Kunst Hessen gefolgt und haben den „Aufbruch zum Experiment“ gewagt.

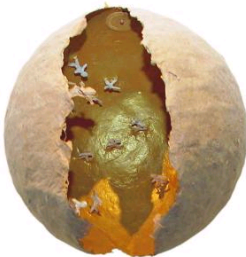
Sie haben dem Zusammenspiel ihrer kreativen Kompetenz und ihres handwerklichen Könnens freien Lauf gelassen, haben neue Produkte und Objekte gestaltet, oft mit ungewöhnlichen Materialien, die im Grenzbereich zwischen Handwerk und Kunst angesiedelt sind. Entstanden sind so Arbeiten, in denen sich der ganz persönliche Ausdruck der 22 ausstellenden Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker widerspiegelt. „Die Ausstellung zeigt, Kunsthandwerk, Kunst im Handwerk ist mehr als schmückendes Beiwerk“, sagte Gerhard Repp, Präsident der Handwerkskammer Kassel, anlässlich der Ausstellungseröffnung. Die angewandte Kunst des Handwerks sei eine Kunst, die ihre Wurzeln immer im Gebrauch habe. „Diese Kunst geht aus dem Gebrauch hervor, entsteht an ihm und seinen Prozessen entlang. Angewandte Kunst ist die Anbindung der Kunst an die Kultur des Alltags.“



„Planet in“ von Papierkünstlerin Claudia Diehl

Mehr als schönes Beiwerk

Wer von Kunsthandwerk spreche, sei sich selten im Klaren darüber, dass das Kunsthandwerk von heute die Antiquitäten von morgen schafft. „Das ist natürlich nicht das Ziel, zeigt aber, wie tief dieses Schaffen in unserer Gesellschaft und unserer Kultur verankert ist. Das gilt für die Arbeiten wie für die Arbeitsprozesse.“ Die Fähigkeiten, die in der angewandten Kunst gefragt seien, spielten für die gesamte Gesellschaft eine wichtige Rolle genauso wie für jeden einzelnen Handwerksbetrieb. Als Beispiel dafür nannte Repp den Prozess der Ideenfindung und der Umsetzung der Idee in ein Werkstück. „Je schwieriger die Zeiten und Verhältnisse, desto dringender werden Menschen gebraucht, die Lösungswege aufzeigen und beschreiten können, die jenseits der ausgetretenen Pfade liegen.“ So erkläre sich auch das Engagement der Kammer in diesem Bereich.



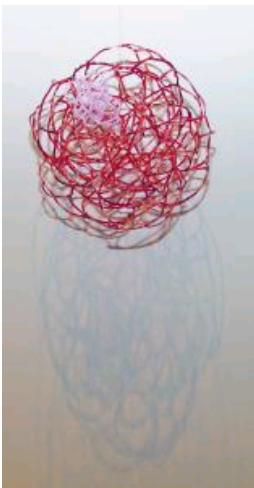
Glasobjekt von Diplomdesignerin Nadja Recknagel.

Ein Tor zur Schatzkammer

Die Ausstellung, so Manfred Lehmann-Most, 1. Vorsitzender des Vorstandes des Landesverbandes Angewandte Kunst Hessen, zeige herausragende Kräfte der deutschen angewandten Kunst und den Stand der Qualität der Arbeiten. Sie dokumentiere aber auch den Augenblick eines Prozesses, dessen Entwicklung unaufhörlich weitergehe. „So war das schon immer mit schöpferischen Prozessen, Kunsthandwerk, Gebrauchskunst, Alltagskultur befinden sich seit jeher in einem permanenten Entwicklungsprozess. Neue Materialien, gesellschaftliche Entwicklungen, Erkenntnisse der Ergonomie und Fragen zum schonenden Umgang mit Ressourcen und immer stärker die Bedeutung des Umweltschutzes sind heute von großer Bedeutung und finden Eingang in die Entwurfsprozesse.“

Die Ausstellung gewähre so einen Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt der Kreativen. „Für uns als Betrachter öffnet sich so das Tor zu einer Schatzkammer. Wenn wir genau hinsehen, geben uns die Kunstwerke auch Einblick in die Seelen ihrer Schöpfer. Wir haben die Chance, eine Welt zu betreten, die uns meist verschlossen bleibt.“ So seien Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker als schöpferische Menschen unverzichtbarer Bestandteil der Kultur.

Die Arbeiten sind vom 22. Januar bis zum 20. Februar montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 15.30 Uhr zu sehen



Eine Vase von Diplomdesignerin Saskia Detering.

erstellt am 06.02.2009

